

ELENA – Elektronische Übermittlung von Einkommensnachweisen

Grundsätze der Modellierung

Stabstelle: FA1B – Land Steiermark

Datum: 01.04.2010

Inhalt

| | | |
|-------|--|---|
| 1 | Einführung..... | 2 |
| 2 | Modellierung..... | 3 |
| 2.1 | Problematik..... | 3 |
| 2.2 | Neumodellierung..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 2.2.1 | Grundüberlegungen/Modellierungsansatz..... | 3 |
| 2.2.2 | Umsetzung des Blaupausenkonzeptes:..... | 4 |
| 2.2.3 | Adaptierung der Metainformationen..... | 4 |
| 2.2.4 | Vereinfachung der Anfrage..... | 5 |
| 2.2.5 | Vereinfachung der Antwort..... | 6 |
| 2.2.6 | Adaptierung des ELENA-Protokolls..... | 7 |
| 3 | Abschließende Bemerkung..... | 7 |

1 Einführung

Für Leistungen im Bereich Beihilfen, Förderungen und Abgaben müssen die Bürger bzw. Unternehmer Einkommensnachweise im Original oder als Kopie vorlegen.

Abhängig von der Einkommensart werden unterschiedliche Beilagen vorgelegt, wie z.B. Lohnzettel für unselbstständig Erwerbstätige, Einkommenssteuerbescheid für Selbstständige oder Einheitswertbescheid für Land- und Forstwirte.

Die Berechnung des Einkommens im jeweiligen Verfahren ist aufwendig. Mit der Verfügbarkeit von Einkommensnachweisen in strukturierter Form und von entsprechenden Schnittstellen zur Übermittlung kann dieser Prozess beträchtlich vereinfacht werden. Darüber hinaus kann das Missbrauchspotenzial verringert und die Qualität der Ermittlung gesteigert werden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Berechnung des Einkommens in den einzelnen Verfahren unterschiedlich gehandhabt wird. Dies betrifft nicht nur die einzelnen Positionen der Einkommensnachweise, sondern auch die Relevanz der unterschiedlichen Einkommensarten (z.B. Familienbeihilfe, Präsenzdienst) sowie deren Aggregation (z.B. Haushaltseinkommen, Familieneinkommen, persönliches Einkommen).

Eine Schnittstelle soll speziell zwischen einer anfragenden Stelle und einer Applikation von Einkommensnachweis-Eignern Einsatz finden. Dem Sachbearbeiter soll im Rahmen der Antragsbearbeitung die Möglichkeit geboten werden, einfach über diese Schnittstelle nach Einkommensnachweisen zu suchen. (Quelle: ELENA_1-0-0_2010-0206.doc)

2 Modellierung

Die Basis für die Schnittstelle bildet das Konzept XML-SW. Diese Grundstruktur garantiert die Korrektheit bezüglich der Formulierung einer Anfrage bzw. Antwort in einer wohldefinierten und standardisierten XML-Struktur. Weitere (bestehende) XML-Spezifikationen des E-Governments (PersonData-Schema, Digitale Signatur) sind in das XML-SW Grundschema eingebunden. Die spezifischen Attribute des Einkommensnachweises sind entsprechend den Richtlinien neu formuliert.

2.1 Problematik

Die Vielzahl unterschiedlicher Schemata sowie deren Kombination führte dazu, dass die Komplexität dieser Gesamtheit extrem hoch wurde und:

- das Schema extrem schwer lesbar wurde (auch für den Fachmann)
- das Schema sehr überladen wurde. Insbesondere das PersonData-Schema stellt eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Definition einer Person und dessen Attribute zur Verfügung, die jedoch wenig bis gar nicht benötigt werden.
- das Schema zu wenig restriktiv wurde. Die Definition beispielsweise einer Person lässt der anfragenden/beantwortenden Stelle zu viele „Freiheiten“ offen. Diese müssten in den entsprechenden Applikationen (Webservice) programmtechnisch gesondert behandelt werden.
- die Benennung einer Vielzahl von Elementen/Attributen des Schemas derart erfolgte, dass diese wenig Aussagekraft besitzen. Dies mindert wiederum die Lesbarkeit und könnte zu Fehlinterpretationen führen.
- die automatische Generierung des Schemas (aufgrund der hohen Komplexität) problematisch ist (falsche Generierung einzelner Klassen und Methoden)

2.2 Neukonzeption

2.2.1 Grundüberlegungen/Modellierungsansatz

Die Komplexität des Schemas sollte durch mehrere Ansätze herabgesetzt werden:

1. Die Komplexität des Grundschemas XML-SW kann mit Hilfe des Blaupausenkonzepts entscheidend herabgesetzt werden
2. Durch das Ersetzen des inkludierten Schemas für die Personendaten durch ein vereinfachtes Schema, welches nur die notwendigen „Grunddaten“ einer Person modelliert, kann gewährleistet werden, dass das Gesamtschema lesbarer und dennoch restriktiver wird.
3. Die Benennung der ELENA-spezifischen Elemente erhöht ebenfalls die Lesbarkeit und vermindert Fehlinterpretationen.

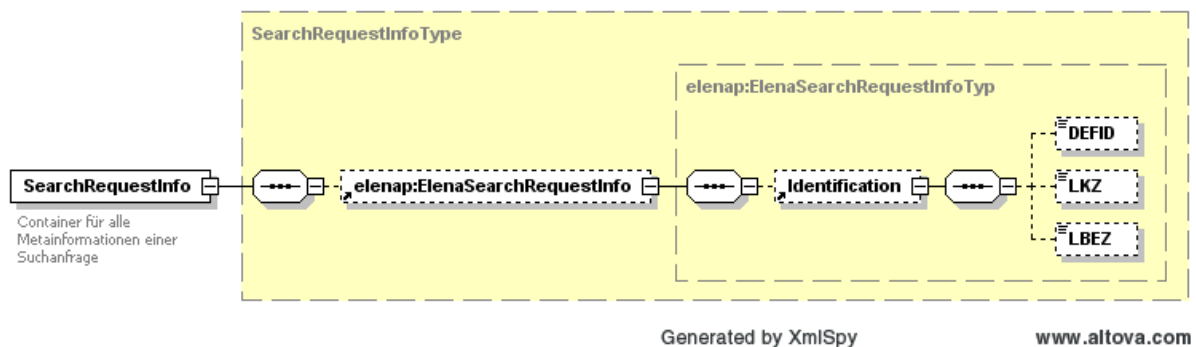
Im Folgenden sind die Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Schema näher beschrieben.

2.2.2 Umsetzung des Blaupausenkonzeptes:

Im ursprünglich modellierten Schema ist das Blaupausenkonzept nur teilweise umgesetzt. Die „Any“-Elemente (die eine Referenz auf einen beliebigen Namespace erlauben) sind lediglich für den Request („SearchByExample“ und „SearchById“), für den Response („SearchResponse“) und den Metainformationen („SearchRequestInfo“) ausformuliert. Das Blaupausenkonzept sieht jedoch vor, dass weitere nicht benötigte Elemente aus der XML-SW-Vorlage eliminiert werden können. Demnach wurde, ausgehend vom vorliegenden Schema, weiter vereinfacht. Insbesondere wurden alle noch verbliebenen „Any“-Referenzen des Schemas entfernt.

2.2.3 Adaptierung der Metainformationen

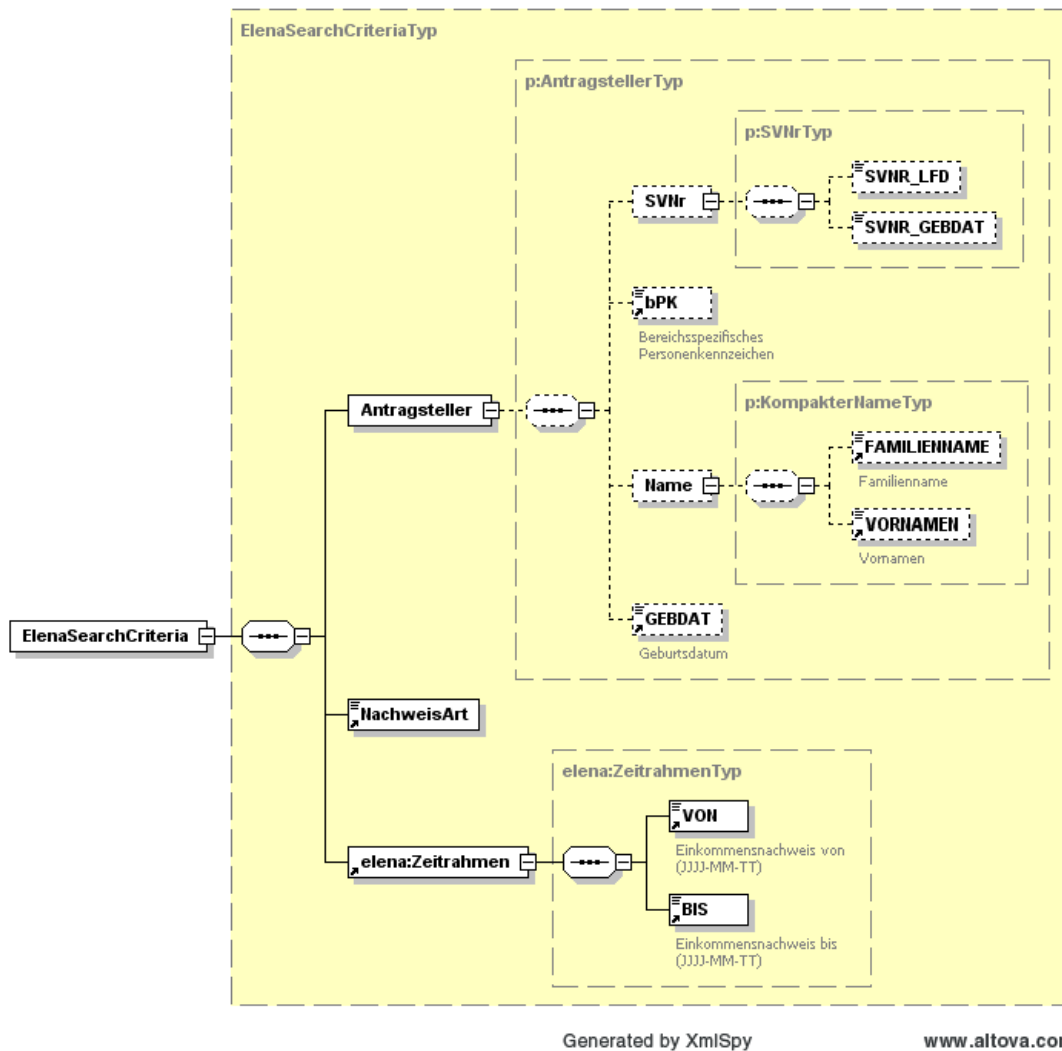
Die Metainformationen („SearchRequestInfo“) wurden entsprechend dem Dokument „ELENA_1-0-0_2010-0206.doc“ angepasst.



Die Meta-Informationen enthalten die definierende Gebietskörperschaft, das Leistungskürzel sowie die Bezeichnung des Verfahrens und können zusammen mit der Anfrage übermittelt werden.

2.2.4 Vereinfachung der Anfrage

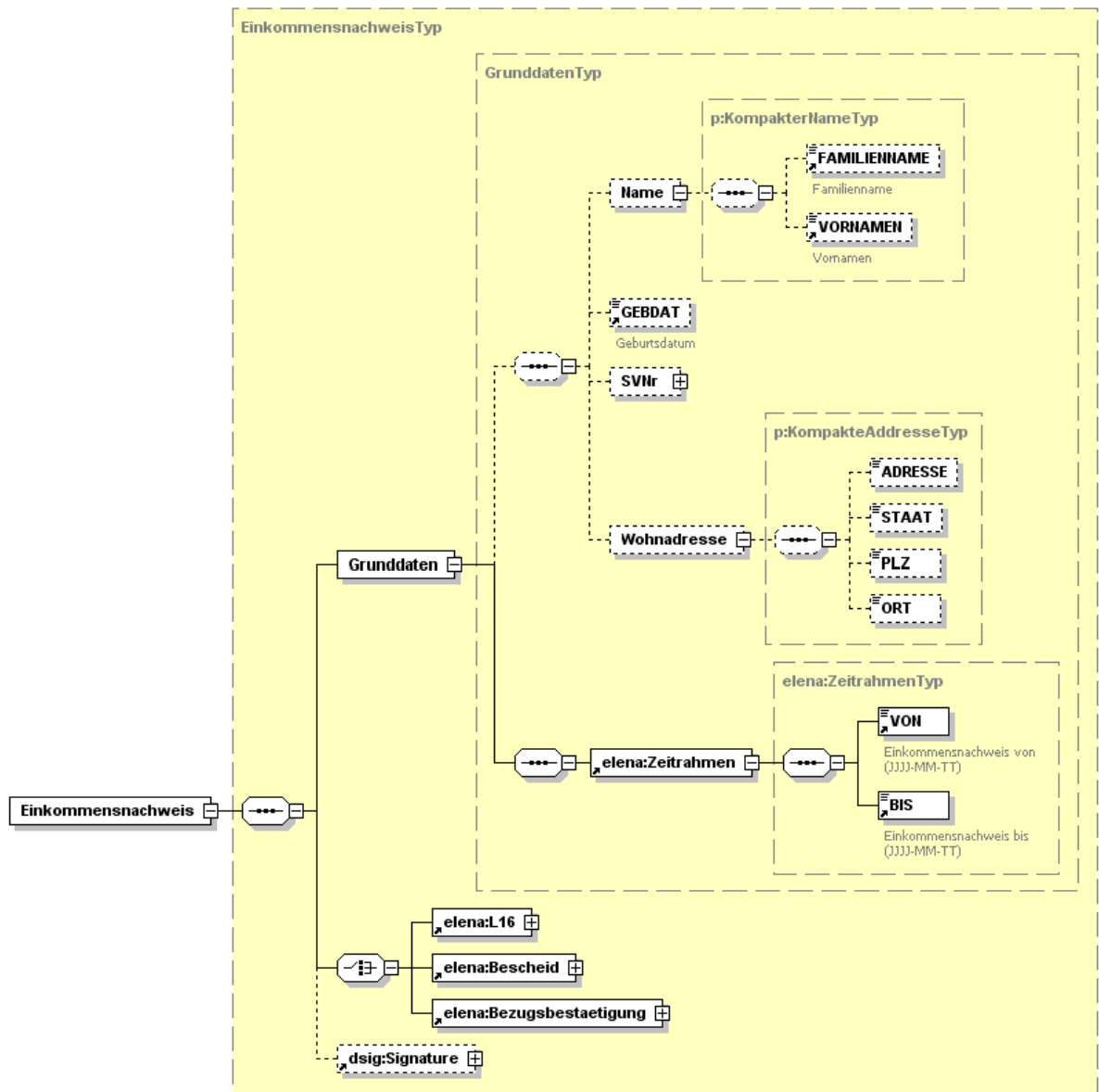
Bei den Suchkriterien der Anfrage wurde auf das PersonData-Schema zur Gänze verzichtet und eine neue Modellierung (wie in der Abbildung ersichtlich), vorgezogen.



Der Antragsteller ist in diesem Teil des Schemas nur mehr über jene Attribute, die tatsächlich laut ELENA-Dokument gefordert sind, identifizierbar (die Angabe weiterer Attribute ist nicht mehr möglich). Der Zeitraum beinhaltet, abweichend vom ursprünglichen Schema, nur mehr 2 Elemente („VON“ und „BIS“).

2.2.5 Vereinfachung der Antwort

Abweichend vom ursprünglichen Schema wurden jene Elemente, die die 3 Typen der Antwort (L16, Bescheid und Bezugsbestätigung) gemeinsam haben, gekapselt und mit „Grunddaten“ bezeichnet. Zusätzlich wurden diese auf gleicher Ebene wie der Typ des Einkommensnachweises modelliert und entsprechend des ELENA-Dokuments vereinfacht.



Generated by XmlSpy

www.altova.com

Die Grunddaten beinhalten die Identifikation der Person mit seiner Wohnadresse sowie den Zeitrahmen auf welchen sich die Abfrage bezieht.

2.2.6 Adaptierung des ELENA-Protokolls

Alle Elemente der 3 Typen der Antwort (ELENA-Protokoll) wurden einem Quercheck unterzogen und neu benannt. In der ursprünglichen Version des Schemas war die Mehrzahl der Elemente lediglich mit der Kennzahl bezeichnet. Dies wurde dahingehend modifiziert, dass der Kennzahl ein aussagekräftiges Kürzel vorangestellt wurde.

Beispiel:

Summe SV-Beiträge (KZ 230)-> „KZ230“ wurde auf „SUMME_SVBETR_KZ230“ geändert.

3 Abschließende Bemerkung

Mit Hilfe des vereinfachten Modells konnte das Webservice erfolgreich mit gängigen Werkzeugen (Axis2, ApacheCXF) generiert werden.